

# Roadmap zur weiteren Umsetzung, Verstetigung und Weiterentwicklung des Hitzeschutzplans für Gesundheit für den Sommer 2024

Stand: Januar 2024

## 1. Einleitung

Mit dem „Hitzeschutzplan für Gesundheit“ vom 27. Juli 2023 (abrufbar unter [https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3\\_Downloads/H/Hitzeschutzplan/230727\\_BMG\\_Hitzeschutzplan.pdf](https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3_Downloads/H/Hitzeschutzplan/230727_BMG_Hitzeschutzplan.pdf)) hat das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) auf die durch den Klimawandel immer wahrscheinlicher werdenden Hitzeperioden reagiert, um die Bevölkerung für kommende intensivere, häufigere und längere Hitzeperioden noch besser aufzustellen. Hitze beeinflusst nicht nur das Krankheitsgeschehen, sondern führt auch zu Todesfällen. Das bisherige Engagement aller Ebenen – Bund – Länder – Kommunen – Zivilgesellschaft und Bevölkerung – muss daher weiter gestärkt und verbessert werden.

Im föderalen System in Deutschland existiert beim Hitzeschutz kein durchgreifendes Organisationsrecht des Bundes. Die Initiative des BMG dient daher auch als Impuls, um die Akteurinnen und Akteure in den föderalen Strukturen zu sensibilisieren, schnell zu reagieren und eigene, jeweils passgenaue Hitzeschutzmaßnahmen zu ergreifen und mit den bundesweiten Aktivitäten zu vernetzen.

Die für den Hitzeschutz im Gesundheitswesen in Deutschland maßgeblichen Akteure sind in der folgenden Abbildung zusammengefasst:

# Verzahnung beim Hitzeschutz im Gesundheitswesen



## 2. Kurzfristige Maßnahmen - Rückblick auf den Sommer 2023

Der **Schwerpunkt der Maßnahmen im Sommer** lag vor allem auf der Kommunikation und der Sensibilisierung der Bevölkerung. Dies ist und war wichtig, um kurzfristig die Gefahren, die mit Hitze einhergehen, in das Bewusstsein der Bevölkerung zu rücken. Dazu wurde das Hitzewarnsystem des Deutschen Wetterdienstes (DWD) in die Breite getragen, u.a. durch Integration in bestehende Informationsmaterialien und -quellen, erstmals auch in Rundfunk und Fernsehen sowie als Bestandteil aller Kommunikationsaktivitäten des BMG zum Thema Hitzeschutz.

Neben der Sensibilisierung der Bevölkerung bildeten vor allem vulnerable Gruppen eine besondere Zielgruppe der Kommunikationsmaßnahmen des BMG. Dazu gehörten beispielsweise Informationen an Pflegedienste und -einrichtungen sowie eine gemeinsame Plakataktion und Schulungen mit dem Deutschen Hausärzterverband. Auch kommunale Akteurinnen und Akteure wurden durch neue und erweiterte Informationsangebote unterstützt, z. B. durch das mit Förderung des BMG entwickelte Hitzeservice-Portal für Kommunen der LMU München (abrufbar unter <https://hitzeservice.de>).

Erstmals im Jahr 2023 wurde ein wöchentlicher Bericht zur hitzebedingten Mortalität des Robert-Koch-Instituts (RKI) etabliert (vgl. [https://www.rki.de/DE/Content/GesundAZ/H/Hitzefolgekrankheiten/Bericht\\_Hitzemortalitaet.html](https://www.rki.de/DE/Content/GesundAZ/H/Hitzefolgekrankheiten/Bericht_Hitzemortalitaet.html)) Für den Berichtszeitraum Juni bis September 2023 stehen aktuelle, mit dem Hitze geschehen verbundene Informationen zur hitzebedingten Mortalität zur Verfügung.

Insgesamt wurden für den Sommer 2023 rund 3.200 hitzebedingte Sterbefälle (Vorjahr: 4.500) für Deutschland ausgewiesen. Etwa 2.700 dieser Sterbefälle, also knapp 85 Prozent, waren Personen im Alter von 75 Jahren oder älter.

### **3. Mittelfristige Maßnahmen – Was ist seit dem Sommer 2023 passiert?**

Mit der 2. Hitzeschutzkonferenz im Juli 2023 hat das BMG in einem weiteren Schritt mittelfristige Maßnahmen initiiert, die zu einer Verstärkung und Weiterentwicklung des gesundheitlichen Hitzeschutzes beitragen.

So wurde – basierend auf dem „Musterhitzeschutzplan für Krankenhäuser“ des Aktionsbündnis Hitzeschutz Berlin – eine Initiative der Ärztekammer Berlin, der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege und der Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit (KLUG) e.V. – sowie unter Einbeziehung der Stellungnahmen von verschiedenen Akteurinnen und Akteuren des Gesundheitswesens eine Bundesrahmenempfehlung entwickelt.

Weiterhin wurde mit dem Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) ein gemeinsamer Arbeitsprozess konsentiert, der die Fähigkeiten des ÖGD in Bezug auf die Planung und Umsetzung des gesundheitlichen Hitzeschutzes stärken und den gegenseitigen Austausch auf kommunaler Ebene intensivieren soll.

Zur Vorbereitung auf den Sommer 2024 entwickelt der Qualitätsausschuss Pflege zudem eine bundeseinheitliche Empfehlung für Hitzeschutzpläne für Pflegeeinrichtungen und Pflegedienste.

Darüber hinaus hat das BMG Anfang November eine Interministerielle Arbeitsgruppe (IMA) „Hitzeschutz“ einberufen, die gemeinsam mit dem BMUV, dem BMI, dem BMDV, dem BMWSB, dem BMAS, dem BKM, dem BMWK, dem BMEL und dem BMFSFJ am Beitrag des Bundes arbeitet, den gesundheitsbezogenen Hitzeschutz in wirksam und koordiniert auszugestalten.

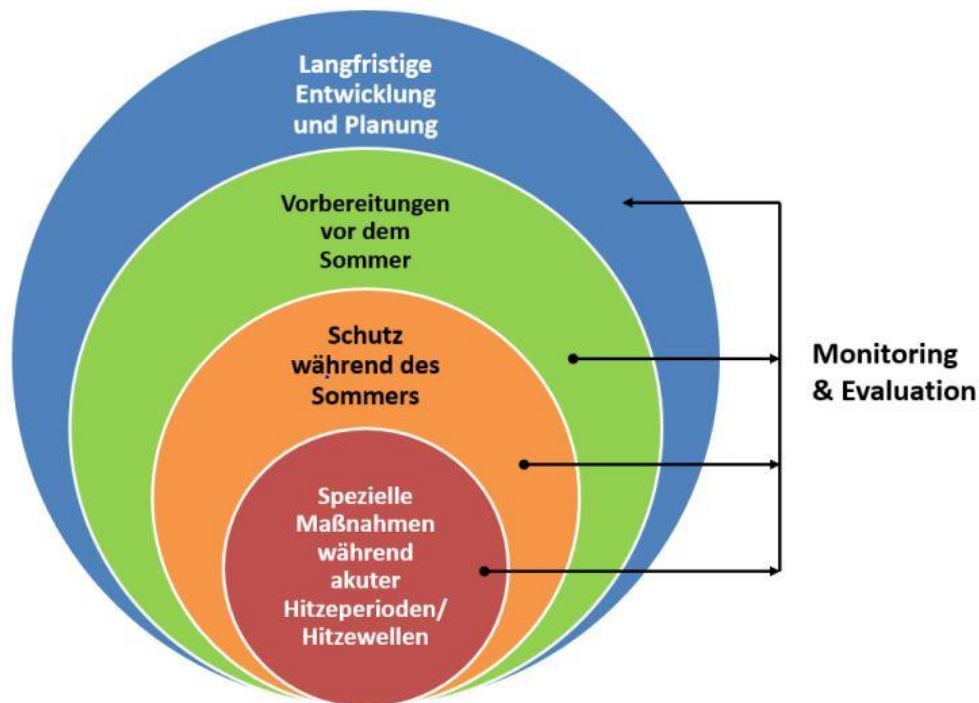
Das mit dem Hitzeschutzplan für Gesundheit des BMG verbundene kooperative Vorgehen der beteiligten Akteurinnen und Akteure bei der Planung und Umsetzung kurz- und mittelfristiger Maßnahmen im Jahr 2023 hat sich bewährt.

### **4. Langfristige Maßnahmen - Vorbereitung auf den Sommer 2024 und Verstärkung des gesundheitlichen Hitzeschutzes**

Nach den kurz- und mittelfristigen Maßnahmen, die bereits zur Verbesserung des Hitzeschutzes für die Bevölkerung und in den Einrichtungen des Gesundheitswesens beigetragen haben, geht es nunmehr darum, den gesundheitlichen Hitzeschutz auch langfristig auf der Bundesebene zu verankern.

Ziel des BMG ist es, einen strukturierten und koordinierten Prozess der Hitzeschutzplanung zu etablieren sowie Maßnahmen, die sich im Sommer 2023 bewährt haben, zu verstetigen.

Den konzeptionellen Rahmen für die Planung und Umsetzung von Maßnahmen zeigt die folgende Abbildung



Quelle: Handlungsempfehlungen für die Erstellung von Hitzeaktionsplänen zum Schutz der menschlichen Gesundheit, BMUB 2017

Das BMG hat am 20.11.2023 mit allen verantwortlichen Akteuren von Bund, Ländern, Kommunen, Selbstverwaltungspartnern, Verbänden und Zivilgesellschaft eine „Statuskonferenz Hitzeschutz“ durchgeführt. In diesem Rahmen hat eine gemeinsame Auswertung der Hitzeschutz-Aktivitäten im Sommer 2023 stattgefunden. Ferner wurde eine Bestandsaufnahme und Analyse bestehender Konzepte und Ressourcen für Hitzeschutzmaßnahmen durchgeführt und konkrete Ziele und Maßnahmen identifiziert, die

- (a) zur Verstetigung des gesundheitlichen Hitzeschutzes auf Bundesebene und
- (b) zur Vorbereitung auf den Hitzeschutz im kommenden Sommer dienen.

Die nachstehende „Roadmap für den Sommer 2024“ bündelt und konkretisiert nunmehr diese Ziele und Maßnahmen, die auch auf den Empfehlungen der im Hitzeschutzplan für Gesundheit des BMG eingebundenen Akteurinnen und Akteure basieren: Dabei wurden die Anregungen und Vorschläge aus den schriftlichen Stellungnahmen der Beteiligten -soweit mit Blick auf den Handlungs- und Gestaltungsrahmen des BMG möglich - berücksichtigt. Diese Ziel- und

Maßnahmenmatrix wird dann Arbeits- und Planungsgrundlage für einen „Preparedness-Check“ im Frühjahr 2024 sein.

- **Nutzung des Hitzewarnsystems des DWD zum Standard machen und weiterentwickeln sowie digitale Lösungen prüfen**

- Der DWD-Newsletter Hitzewarnungen wird um eine "Deutschland-Übersicht" erweitert. Diese fasst ergänzend zu der regionalen Auflösung die Warnlage im Bundesgebiet zusammen und bietet Behörden und Ministerien in Bund und Ländern einen umfassenden und schnellen Überblick über die aktuell aktiven Hitzewarnungen und die in den kommenden Tagen zu erwartende Entwicklung. Die Bereitstellung des Hitzetrends (Tag 3 bis 6) ermöglicht eine bessere Vorbereitung auf die Hitzesituation. Es wird geprüft, wie Informationen zu hitzeangepasstem Verhalten besser integriert werden können.
- BMI, BBK und BMG prüfen, wie Handlungsanleitungen für Anwendende der NINA-Warn-App weiter verbreitet werden können um die Anwendungssicherheit für Hitzewarnungen über die NINA-Warn-App für Nutzerinnen und Nutzer zu erhöhen.
- BMG wirkt darauf hin, dass das Pilotprojekt des Landes Berlin zur „Kühlen Orte App“ bundesweit ausgerollt und verfügbar gemacht werden kann. Ferner soll eine Fachveranstaltung zu mobilen Informationsangeboten, die hitzeangepasstes Verhalten fördern, durchgeführt werden.
- Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) fördert die Pilotierung und Umsetzung eines vorausschauenden Katastrophenschutzes zur Umsetzung von Schutzmaßnahmen vor einer Hitzeperiode, welche an Warnschwellen gebunden sind und auf Grundlage von Vorhersagen und Risikoanalysen basieren.
- Fortführung und Intensivierung der Verbreitung der DWD-Hitzewarnungen durch das BMG (Social Media, Presseverteiler), in Zusammenarbeit mit dem BKM auch im Öffentlich-Rechtlichen Rundfunk.

- **„Hitzemonitoring“: Früherkennung durch Monitoring verbessern**

- RKI plant mit dem Forschungsprojekt MOCCHA (Monitoring of Climate Change-related Health Aspects) ab 2024 klimabezogene Gesundheitsindikatoren für das Gesundheitsmonitoring zu entwickeln, die absehbar auch den Bereich Hitze (z.B. Hitzekompetenz) umfassen werden.

- RKI erprobt die Nutzung von Routinedaten aus Notaufnahmen für die Surveillance Klima-assoziiertes Notaufnahmevorstellungen (unter anderem auch Hitze-assoziierte Vorstellungen) im Rahmen des Projektes „KlimaNot“.
- BMG prüft ergänzend, ob anhand des Moduls „Hitze-Surveillance“ der DGINA Notaufnahme-Ampel eine „Near real-life-Darstellung“ Hitze-assoziiertes und -bedingtes Erkrankungen und der Vorhersage bzw. Prognose weiterer hitzebedingten Entwicklungen in der Gesundheitsversorgung und Präventionsmaßnahmen abgeleitet werden können
- Das RKI stellt in der Sommerperiode fortlaufend wöchentliche Informationen zu hitzeassoziiertes Sterblichkeit auf Bundesebene zur Verfügung. Zugleich werden dabei auch Möglichkeiten einer KI-basiertes Modellierung der hitzebedingten Mortalität mit regionaler Auflösung in den Blick genommen.

- **Hitzeschutzkampagne: Sensibilisierung, Kommunikation und Aufklärung intensivieren**

- Ein gemeinsamer bundesweiter Hitzeaktionstag am 5. Juni 2024 unter möglichst breiter Beteiligung aller wird als zentraler Auftakt für die akuten Hitzeschutzmaßnahmen durchgeführt. Dabei sollen möglichst alle für den Hitzeschutz in Deutschland verantwortlichen Akteurinnen und Akteure beteiligt werden. Insbesondere die Einbeziehung der Landes- und Kommunalebene ist dabei in den Blick zu nehmen.
- Das BMG entwickelt gemeinsam mit der BZgA eine Kommunikation für den Akutfall.
- Das BMG fördert die Weiterentwicklung der Plattform „Hitzesevice.de“. Es wird geprüft, die Plattform auch für weitere Anwendungsfelder des gesundheitlichen Hitzeschutzes zu erweitern/ zu öffnen.
- Das BMG erarbeitet Empfehlungen für Kommunikationsmaßnahmen zur Erreichbarkeit vulnerabler Gruppen beim Thema Hitzeschutz auf der Grundlage eines wissenschaftlichen Gutachtens.
- Das Zentrum Klimaanpassung (ZKA) berät Kommunen und soziale Einrichtungen im Auftrag des BMUV zu allen Fragen der Klimaanpassung einschließlich Hitze.

- Möglichkeiten für eine noch gezieltere Ansprache und Sensibilisierung von vulnerablen Gruppen (z. B: Saisonarbeitskräfte) werden in den jeweiligen Ressortzuständigkeiten geprüft.
- Auch die besondere Lebenslage von Menschen ohne gesicherten Wohnraum ist in den Blick zu nehmen. Um sie zu erreichen, sollten die kommunalen Hilfen im Wohnungsnotfall in die Hitzeschutzmaßnahmen eingebunden werden. Dazu zählen auch die medizinischen Angebote, die eine wichtige Anlaufstelle darstellen.
- Die Berufsgenossenschaften verstärken die Sensibilisierung der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber zu Hitzeschutz und Hitzeangepasstem Verhalten (nicht nur) am Arbeitsplatz.
- Das BMG fördert das Projekt „Verhaltensdaten für wirksame Hitzekommunikation – HEATCOM“) zur Analyse des Verhaltens bei Hitze und leitet daraus bis zum Sommer 2024 Maßnahmen zu gesundheitsförderlichem, hitzeangepasstem Verhalten ab.
- Die BZgA entwickelt die Webseite Klima-Mensch-Gesundheit mit Blick auf präventive Maßnahmen weiter
- Die BZgA wirkt darauf hin, dass auch der Breitensport im Hinblick auf Gesundheit sowie schonendes Verhalten bei Hitzewellen informiert und für die Kampagnenarbeit systematisch eingebunden werden kann (DOSB, DTB). BMUV nutzt bestehendes Info-Material zu Klimaanpassung im Breitensport und übersetzt es auch auf Englisch, um breitere Zielgruppen zu erreichen.
- BMI, BMG, BMUV und die Länder wirken darauf hin, bestehende Informations- und Aufklärungsangebote der BZgA zum Thema Hitzeprävention und des BfS zum Thema UV-Schutz bei der Fußball-EM EURO 2024 in Deutschland vom 14. Juni bis 14. Juli 2024 über deren Kommunikationskanäle zu verbreiten und prüfen darüber hinausgehende Möglichkeiten gemeinsamer Hitzeschutzkommunikation.
- BMUV finanziert im Rahmen seiner EURO-Trinkbrunnen-Kampagne „Ein Spiel – ein Brunnen“ bis Sommer 2024 die Installation von 51 öffentlichen Trinkwasserbrunnen im ganzen Bundesgebiet an viel frequentierten Plätzen als Beitrag der Daseinsvorsorge und zur Hitzeresilienz von Kommunen. Die Trinkbrunnen sollen bei „Refill“, „Trinkwasser unterwegs“ und auf der „OpenStreetMap“ eingetragen werden.



- Die BZgA stellt das in 2023 von BMG und BZgA erarbeitete Hitzeschutzplakat in aktualisierter Form auch 2024 zur Verfügung (kostenfreie Download- und Bestellmöglichkeit). Das BMG versendet das Plakat an die Ärzteschaft, die Pflegeverbände, die Kommunen, die Selbstverwaltungspartner und weitere Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Die BZgA stellt weiterhin die Materialien und Medien der BMG-Informationenkampagne zur Verfügung. Sie entwickelt Leitfäden, wie Medien und Materialien in leichte und andere Sprachen übersetzt und vermittelt werden können.
- Die Kirchen stellen weiterhin ihre Räumlichkeiten als sog. „Cooling Zones“ in Hitzeperioden zur Verfügung. Die Nutzung der Informationen hierzu im Rahmen digitaler Angebote (z. B. „Kühle Orte-App“) wird geprüft.

- **Schutz vulnerabler Gruppen**

#### **Pflege**

- Die Verbände der Pflegeeinrichtungen und die Pflegekassen verbreiten die von ihnen im Qualitätsausschusses Pflege beschlossene Bundesempfehlung zu Hitzeschutzplänen in Pflegeeinrichtungen und Pflegediensten.
- Der Hitzeschutz soll in der Pflegeberatung und in Pflegekursen berücksichtigt werden. Dazu wird der Hitzeschutz in den Richtlinien und Vereinbarungen des GKV-SV bei der Pflegeberatung (§ 7a), der Beratung in der Häuslichkeit (§ 37 Absatz 3) und den Pflegekursen für Angehörige und ehrenamtliche Pflegepersonen (§ 45) verbindlich verankert.
- Die zielgruppenspezifische Sensibilisierung und Information zu gesundheitlichem Hitzeschutz wird im Jahr 2024 und darüber hinaus mit den Verbänden der Pflegeeinrichtungen, der Pflegebedürftigen und pflegenden Angehörigen sowie den beruflich Pflegenden und den Pflegekassen fortgeführt.
- Das Förderprogramm „Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen“ des BMUV fördert modellhafte Projekte zur Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen.

#### **Krankenhäuser**

- Der im Jahr 2023 abgestimmte Musterhitzeschutzplan wird verbreitert und in die Praxis gebracht. Darüber hinaus bilden bauliche Hitzeschutzmaßnahmen (z.B. Verschattung, Isolation oder Kältegewinnung) einen Planungsfokus für Krankenhäuser.

### **Haus- und Fachärzte**

- Die Ansprache vulnerabler Patientengruppen über die hausärztlichen Praxen, die klimasensible Versorgung, einschließlich Qualifizierungsmaßnahmen werden fortgesetzt. Dabei sollen auch die seelischen Belastungen bzw. psychischen Erkrankungen in Zusammenhang mit Hitze in den Blick genommen werden. Alle relevanten Verbände sollen einbezogen werden.
- Das BMG wird eine gesetzliche Regelung erarbeiten, um eine „klimaresiliente Beratung“ im ärztlichen Vergütungssystem zu verankern.
- Die KBV prüft, ob eine direkte Information und Ansprache vulnerabler Patientengruppen über ihre Callcenter-Strukturen angeboten werden kann.
- Hitzeschutz wird ein Förderschwerpunkt im Gesundheitswesen. Dazu sind z. B. die folgenden über den Innnovationsfonds finanzierte Projekte in der Umsetzung, die unmittelbar auf die Ziele des Hitzeschutzplans einzahlen:
  - ADAPT-Heat – Hitzesensible Medikationsanpassung
  - KlimGesVor - Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheitsversorgung von Patienten mit kardiovaskulären, metabolischen und respiratorischen Erkrankungen
  - HIRGEV - Hitzeresiliente Gesundheitsversorgung: Integrierte Daten für die Versorgungspraxis und -planung für aktuelle und zukünftige Generationen
  - Alert-ITS - Entwicklung eines Prädiktions- und Monitoringmodells zur regionalen Vorhersage des Umweltfaktorenbedingten Intensiv- und Beatmungsbedarfs
  - KlimaNot - Auswirkungen des Klimawandels auf die Notfall- und Akutversorgung – Analysen und Modellierungen zur evidenzbasierten Versorgungsplanung
- Die Apotheken verstärken ihr Engagement bei der Sensibilisierung zum Thema „Hitzeschutz“. Dies betrifft insbesondere die Arzneimittelaufnahme und die korrekte Lagerung von Arzneimitteln während der Hitzeperiode.

- Die Länder und die Kammern prüfen, inwieweit Fort- und Weiterbildungen der Gesundheitsberufe und von Ärztinnen und Ärzten um spezifische Aspekte des Hitzeschutzes weiter gestärkt werden können.

### **Öffentlicher Gesundheitsdienst (ÖGD)**

Auf der Grundlage eines vom BMG in Auftrag gegebenen wissenschaftlichen Gutachtens können Kommunen die Einrichtung von Koordinierungsstellen in den Gesundheitsämtern für Hitzeschutz prüfen.

- Zur Weiterentwicklung des gesundheitlichen Hitzeschutzes in Deutschland wird von BMG und ÖGD ein Arbeitsprogramm aufgesetzt, das folgende Arbeitsbereiche in den Blick nimmt: Förderung „Gute Praxis, Entwicklung/Ergänzung von digitalen Schulungs-, Informations- und Austauschformaten, Unterstützung der Vernetzung des ÖGD, Etablierung eines Wissenschafts-Praxis-Dialogs, Rahmenbedingungen.
- Mit der am 1. Januar 2023 in Kraft getretenen Neuauflage des Leitfadens Prävention wurden die Handlungsmöglichkeiten der Krankenkassen zur Verhütung der mit dem Klimawandel einhergehenden Gesundheitsgefahren erweitert. Krankenkassen können erstmals Maßnahmen zum Hitzeschutz in Bezug auf gesundheitsbezogene Aspekte insbesondere in Kommunen fördern. Erste Projekte sind bereits bewilligt worden.
- BMG, BÄK und alle Beteiligten prüfen den Aufbau von lokalen Hitzeschutzbündnissen, in denen wichtige Gesundheitsakteure (Ärzteschaft, Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen, ambulante Pflegedienste, Apotheken, Rettungsdienste, Katastrophenschutz) zusammenarbeiten.
- Für einen besseren Überblick zum Umsetzungsstand bei den Hitzeaktionsplänen prüfen BMG und BMUV den Aufbau einer Datenbank mit bestehenden Hitzeaktionsplänen in den Ländern und Kommunen.

- **Hitzeschutz auf Bundesebene verbindlich verankern**

- Das BMG wird im Rahmen der vorsorgenden Klimaanpassungsstrategie des Bundes messbare Ziele und Maßnahmen zum Schutz vor Hitze verankern.
- Die IMA Hitzeschutz organisiert die ressortübergreifende Bearbeitung der Ziele und Maßnahmen zum gesundheitlichen Hitzeschutz, eine abgestimmte Kommunikation und stellt sicher, dass gesundheitlicher Hitzeschutz in den

ressortspezifischen Arbeitsprogrammen vernetzt wird. Sie prüft außerdem übergreifende medizinische /gesundheitsbezogene Lösungen und Reaktionsmöglichkeiten für den Fall einer sehr intensiven, außergewöhnlichen Hitzewelle (Krisenszenario mit z.B. Dürre, Überlastung der medizinischen Einrichtungen, Vegetationsbränden)

- Die „Handlungsempfehlungen für die Erstellung von Hitzeaktionsplänen“ (Stand 2017) sollen zeitnah angepasst werden. Die Ergebnisse der WHO-Arbeiten zur Aktualisierung der Hitzeaktionspläne werden bei einer darauffolgenden vertieften Inhaltlichen Überarbeitung berücksichtigt.
- Das BMG wird bei einer Weiterentwicklung des Präventionsgesetzes den Aspekt des Hitzeschutzes berücksichtigen.